

Blühender Landkreis Haßberge: Workshop 1: (09. - 12.04.2018)



Anlage von Blumenwiesen, Magerwiesen und Magerrasen

1. Umwandlung von Rasen- und artenarmen Wiesenflächen mit Unkrautbelastung:... Burri-Methode:

Vorbereitung der Flächen durch Vernichtung des Altbestandes:

- Bei höheren Aufwuchs (z.B. Altgras) vorher mähen und abräumen;
- Mehrmals Fräsen der Flächen, Tiefe 5-10 cm, bei Verdichtung 15-25 cm (z.B. Umkehrfräse oder auch grubbern oder eggen);
- Abrechen des Aufwuchses und der Rasensoden;
- Unkraut 2-3 Wochen auflaufen lassen; Bei Unkrautwachstum nochmal oberflächlich Fräsen oder eggen, oder durch andere Methoden bekämpfen (z.B. Heißwasserdampfgerät), Aufwuchs wieder abrechen;
- Nach der letzten Bodenbearbeitung Boden ca. 2-3 Wochen absetzen lassen;
- Bodenkruste oberflächlich aufbrechen und feinkrümelig bearbeiten (am besten nur per Hand mit Eisenrechen);

Auf großen Flächen: nur auf Teilflächen in regelmäßigen gleich breiten Streifen fräsen (ca. 20-30% der Gesamtfläche), maximaler Abstand zwischen den Frästreifen 8 m;

Aussaat Wildblumenmischung: zwischen Mitte April und Mitte Juni, oder Herbstsaat;

Als Ansaatmischungen eignen sich z.B. Rieger-Hofmann: Nr. 1a Blumenwiese Hassberge (eigene Mischung siehe: Wildsameneempfehlungen) mit 20% Gräser oder Hof-Berggarten: Eldorado mit 100% Kräuter; Bei eher nährstoffarmen Verhältnissen: Syringia: Mischung 06: mit 25% Gräser; Ansaatmischung bei feuchten Standorten: Syringia: Mischung 01: Feuchtwiesenmischung mit 30% Gräser;

- Vorzugsweise vor beginnender feuchter Witterung säen
 - Saatgutmengen je nach Mischung meist zwischen 1 bis 4 g/m² (Herstellerangaben unbedingt beachten!);
 - Zur Ansaat durch Zumischung mit Sand, Getreideschrot oder Sägemehl oder anderen Füllstoffen auf ca. 10g / m² strecken und gut mischen;
 - Aussaat mit der Hand am besten breitwürfig, kreuzweise: eine Hälfte längs und die andere Hälfte quer über die Fläche säen;
 - Aussaat mit Sämaschine (große Flächen): wichtig, Striegel und Säscharen hochzustellen, Schnecke abschalten (Gefahr der Entmischung des Saatgutes);
 - Saatmischungen immer auf, nicht in die Erde säen!
 - Walzen der Fläche (Güttler, Cambridge oder Rasenwalze, oder anderweitig Oberfläche verfestigen) um Samen guten Erdschluss zu gewährleisten;
-
- **Tipp 1:** Saat am Hang mit Erosionsgefahr: Saatgut mit leichten Grasmulch (darf keine Problemunkräuter enthalten) abdecken!!
 - **Tipp 2:** Hangflächen mit Erosionsgefahr: Neben Saat auch einzelne Wildblumenpflanzen einbringen

Schröpfschnitt: Unkrautaufwuchs (>20cm) durch Mahd mit hochgestellten Rasen- oder Balkenmäher (Schnitthöhe ca. 7-10 cm) beseitigen. Schnittgut vorsichtig entfernen;

- Dies ist nach ca. 4-8 Wochen - sobald kein Licht mehr auf den Boden fällt notwendig und unbedingt vor der Samenreife der Unkräuter durchzuführen!
- Bei starker Unkrautbelastung muss dies mehrmals im 1. Jahr erfolgen. -> im schlechtesten Fall keine Wiesenblüte in diesem Jahr;

Wässern: Bei starker Trockenheit die ersten sechs Wochen feucht halten;

Wildblumenkeimlinge benötigen mindestens 3 Wochen durchgehende Feuchtigkeit, um optimal zu quellen und zur Keimung zu gelangen. Falls der Regen ausbleibt und die Keimung bereits begonnen hat, sollte (falls möglich), der Boden alle 2 bis 3 Tage durchdringend gewässert werden;

Erster Pflegeschnitt der Blumenwiese nach der ersten Blüte im Hochsommer oder Herbst;

- Die Wiese muss kurzrasig in den Winter gehen (Schnitthöhe 7-10cm);
- Erstes Mähgut 2-3 Tage auf der Fläche liegen lassen (Aussamung der Kräuter) dann erst abräumen;

2. Umwandlung von Rasen- und artenarmen Wiesenflächen mit Unkrautbelastung:

Kombi-Methode:

Vorbereitung der Flächen durch Vernichtung des Altbestandes:

- Bei höheren Aufwuchs (z.B. Altgras) vorher mähen und abräumen;
- Abschälen der Rasensoden (5-8 cm) durch leichten Bagger oder Rasensodenschneider;
- Mit ungewaschenen Sand (5cm: Korngröße 0/2 oder 0/4) und gütegesicherten Kompost (1-2cm: möglichst Grünkompost) auffüllen;
- Kompost mit Rechen oder Misthacke leicht in die oberen 2-3cm Sand einarbeiten;

Auf großen Flächen: nur Rasensoden oder Oberboden abschieben, danach eggen, bei Unkrautfreiheit kann dann auf einen Sandauftrag und Kompostauftrag verzichtet werden.

Aussaat Wildblumenmischung: zwischen Mitte April und Mitte Juni, oder Herbstaussaat;

Als Ansaatmischungen eignen sich z.B. Rieger-Hofmann: Nr. 1a Blumenwiese (Hassbergmischung) mit 80% Kräuter / 20% Gräser oder Hof-Berggarten: Eldorado mit 100% Kräuter; Bei eher nährstoffarmen Verhältnissen: Syringia: Mischung 06, oder 06a mit 25% Gräser; Ansaatmischung bei feuchten Standorten: Syringia: Mischung 01: Feuchtwiesenmischung mit 30% Gräser;

- Vorzugsweise vor beginnender feuchter Witterung säen
 - Saatgutmengen je nach Mischung meist zwischen 1 bis 4 g/m² (Herstellerangaben beachten!);
 - Zur Ansaat durch Zumischung mit Sand, Getreideschrot oder Sägemehl oder anderen Füllstoffen auf ca. 10g / m² strecken und gut mischen;
 - Aussaat mit der Hand am besten breitwürfig, kreuzweise: eine Hälfte längs und die andere Hälfte quer über die Fläche säen;
 - Aussaat mit Sämaschine (große Flächen): wichtig, Striegel und Säscharen hochzustellen, Schnecke abschalten (Gefahr der Entmischung des Saatgutes);
 - Saadmischungen immer auf, nicht in die Erde säen!
 - Walzen der Fläche (Güttler, Cambridge oder Rasenwalze, oder anderweitig Oberfläche verfestigen) um Samen guten Erdschluss zu gewährleisten;
- **Tipp 1:** Saat am Hang mit Erosionsgefahr: Saatgut mit leichten Grasmulch (darf keine Problemunkräuter enthalten) abdecken!!
- **Tipp 2:** Hangflächen mit Erosionsgefahr: Neben Saat auch einzelne Wildblumenpflanzen einbringen

Schröpschnitt entfällt da durch die Entfernung der Rasenschicht in der Regel keine Unkräuter im ersten Jahr auflaufen:

Wässern: Bei starker Trockenheit die ersten sechs Wochen feucht halten;

Wildblumenkeimlinge benötigen mindestens 3 Wochen durchgehende Feuchtigkeit, um optimal zu quellen und zur Keimung zu gelangen. Falls der Regen ausbleibt und die Keimung bereits begonnen hat, sollte (falls möglich), der Boden alle 2 bis 3 Tage durchdringend gewässert werden;

Erster Pflegeschnitt der Blumenwiese nach der ersten Blüte im Hochsommer oder Herbst;

- Die Wiese muss kurzrasig in den Winter gehen (Schnitthöhe 7-10cm);
- Erstes Mähgut 2-3 Tage auf der Fläche liegen lassen (Aussamung der Kräuter) dann erst abräumen;

3. Umwandlung von Rasen- und artenarmen Wiesenflächen mit Unkrautbelastung: Wildblumenmatten nach Werner Fischer:

Anleitung für das Auslegen von Wildblumenmatten

Sobald die Lieferung mit den Wildblumenmatten bei Ihnen eingetroffen ist, legen Sie die Wildblumenmatten nach dem Auspacken auseinander. Anschließend müssen die Matten, die relativ trocken verschickt werden, sofort gewässert und ständig feucht gehalten werden. Keinesfalls vor dem Auslegen in der Sonne liegen lassen. Trocknen die Pflanzenwurzeln aus, nehmen die Pflanzen Schaden, oder sie sterben ab.

- Legen Sie nun die Wildblumenmatte am endgültigen Standort auf dem Boden aus.
- Ist der Boden trocken, so muss vorher gewässert werden.
- Die Mattenränder müssen mindestens 10 cm überlappen. Dadurch vermeiden Sie, dass zwischen den Matten unerwünschte Gräser oder Unkräuter wachsen. Während des Auslegens dürfen die Matten keinesfalls trocken werden.

Um die Jungpflanzen bis zum Anwurzeln vor dem Austrocknen zu bewahren und um die Matten etwas zu beschweren, bedecken Sie die Zwischenräume zwischen den Wildblumen mit einer circa 3 cm dicken Schicht aus Sand, feinem Kies, steriler Erde oder sonstigem sterilen Material.

- Sollten Sie Rindenmulch verwenden, sollte die Abdeckung ca. 5 cm stark sein. Versehentlich zugeschüttete Pflanzen müssen wieder freigelegt werden. Neben Sand und Erde können Sie natürlich auch jedes andere Material zum Abdecken der Blumenmatte verwenden. Bitte achten Sie aber in jedem Fall darauf, dass das Abdeckmaterial frei von Samen und Pflanzenteilen ist, aus denen sich konkurrierende Gräser und Unkräuter entwickeln könnten. Kompost vom eigenen Garten ist deshalb ungeeignet. Geeignet sind zum Beispiel Sand, feiner Kies, Ziegelsplitt und sterile Erde; evtl. auch Rindenmulch.

Während des Auslegens der Wildblumenmatten ist unbedingt darauf zu achten, dass die Matten ständig nass sind!

- In den folgenden Wochen wachsen die auf dem Baumwollvlies eingewurzelten Jungpflanzen mit ihren Wurzeln in den Boden ein. Zeitgleich beginnt die Vegetation unter dem Vlies abzusterben.
- Wenn Sie die Blumenmatte im Frühjahr oder zu Beginn des Sommers auslegen, dann werden die meisten der ca. 40 Wildblumenarten noch im gleichen Jahr blühen. Da aber mit wenigen Ausnahmen alle Wildblumenarten mehrjährig sind und diese eine ausreichende Entwicklungszeit bis zur vollen Größe benötigen, wird der Blütenreichtum erst im zweiten Jahr voll zur Geltung kommen. Einige wenige Arten benötigen auch noch länger bis zur ersten Blüte.

Pflegeanleitung:

- **Erstes Jahr: Wässern:**

Die ersten zwei Wochen müssen die Wildblumenmatten ständig gut feucht gehalten werden. Empfehlenswert ist ein Regner, eventuell mit Zeitschaltuhr.

- In dieser Zeit, wenn sich die Wurzeln der Jungpflanzen noch nicht im Boden verankert haben, brauchen die Wildblumen viel Wasser. Wie viel, das hängt von der Sonneneinstrahlung, der Temperatur und der Windstärke ab. Je sonniger, wärmer und windiger es ist, umso mehr sollten Sie gießen. Die ersten Tage bei großer Hitze auch mehrmals täglich.

Ab der zweiten Woche können Sie den Gießaufwand allmählich reduzieren, nach 6 Wochen nur noch bei sehr trockener Witterung gelegentlich gießen.

- Wenn sich die Wildblumen gut entwickelt haben, ist das Gießen auch während einer längeren Hitzeperiode nicht mehr nötig

- **Erstes Jahr: Mähen:**

Erster Pflegeschnitt der Blumenwiese nach der ersten Blüte im Hochsommer oder Herbst.

- Die Wiese muss kurzrasig in den Winter gehen (Schnitthöhe 7-10cm).
- Erstes Mähgut 2-3 Tage auf der Fläche liegen lassen (Aussamung der Kräuter).
- Wenn Sie Ihre Wildblumen nach dem 15. August bekommen, dann sollten Sie erst im darauf folgenden Jahr mähen.

Dauerpflege: Gräser bekämpfen:

Damit die Artenvielfalt der Wildblumen viele Jahre erhalten bleibt, sollten Sie beachten, dass gelegentlich, zum Beispiel durch Tiere, Samen von Gräsern eingetragen werden können. Deshalb sollten Sie, besonders wenn der Boden nährstoffreich ist, **vereinzelt auftauchende Gräser, bevor diese reife Samen bilden, Anfang bis Mitte Juni entfernen.**

Einzelne Gräser sind unbedenklich, solange diese keine reifen Samen bilden. Gelegentlich auftauchende Gräser sollten Sie entfernen, bevor diese reife Samen bilden. Allerdings sollten Sie vor Anfang Juni keine Gräser ausreißen, denn bevor die Gräser Samen entwickeln, besteht die Gefahr, dass Sie zum Beispiel Karthäusernelken oder Bocksbart mit Gräsern verwechseln und versehentlich ausreißen.

Um die Artenvielfalt auf nährstoffreichem Boden langfristig zu erhalten, ist es empfehlenswert, auch sehr dominante Wildblumen zu reduzieren. Bereits bei der Artenzusammensetzung der Wildblumenmatten achten wir darauf, dass konkurrenzstarke und konkurrenzschwache Arten getrennt voneinander sind. Zudem werden von den kräftigen Arten weniger Exemplare auf das Vlies gesetzt. Grundsätzlich ist auf nährstoffreichen Böden die Gefahr größer, dass die schwachwüchsigen Arten im Laufe der Zeit von den starkwüchsigen Arten verdrängt werden. Deshalb sollten Sie keine Hemmungen haben, gelegentlich auch ein paar Pflanzen von Wildblumen zu entfernen, wenn irgendeine Blumenart zu dominant wird und die Gefahr besteht, dass andere schwachwüchsige Arten verdrängt werden. Dezimieren Sie Wildblumen, die Ihrer Meinung nach zu häufig vertreten sind, besonders an den Stellen, wo lieb gewordene und seltene Arten zu wenig Platz haben und sich deshalb zurückziehen.

Dauerpflege: Mahd mit Abräumen:

In den folgenden Jahren sollten Sie ihre Wildblumen zweimal pro Jahr mähen.

- Falls Sie Wildblumen in Ihrer Wiese nachpflanzen wollen, dann können Sie bei uns Jungpflanzen nachbestellen. Im Laufe der Zeit wird auch das Baumwollvlies verrotten. Dann ist auch die Vegetation unter dem Vlies längst abgestorben. Unerwünschte Pflanzen, wie zum Beispiel Gräser und Unkräuter, können allerdings dann wieder auftauchen, wenn sie den Boden bearbeiten und dadurch „schlafende“ Samen, die im Boden fast immer vorhanden sind, freilegen. Deshalb sollten Sie, sobald Sie Wildblumen nachpflanzen, kein Pflanzloch graben, sondern die Jungpflanzen auf den Boden legen und die Wurzeln mit Erde bedecken.

Kontakt: Wildblumenmatten und Wildblumenpflanzen

Werner Fischer, Ahornweg 1, 84177 Gottfrieding, Tel: 08731/73099

E-Mail: wernerfischer39@gmx.d

4. Neuanlage von Magerwiesen und Säumen mit Bodenaustausch:

Vorbereitung der Flächen durch Bodenaustausch;

- Boden auf der Fläche 15-25 cm tief (bei Wurzelunkräutern wie Quecke oder Ackerwinde ca. 30cm) abbaggern und entfernen;
- Fläche mit Kalkschotter oder Kies (Korngröße 0/32), oder ungewaschenen Sand (0/4) oder speziellen, sterilen Pflanzsubstrat auffüllen und einebnen (keinen Oberboden verwenden!);
- 1-2cm gütegesicherten Kompost aufbringen (muss unbedingt unkrautfrei sein!);
- Kompost mit Rechen oder Misthacke in die obersten 2-3cm einarbeiten;

Aussaat Wildblumenmischung: zwischen Mitte April und Mitte Juni, oder Herbstsaat;

Als Ansaatmischungen auf Kalkschotter oder Kies: Syringia: Mischung 03: Trespen-Halbtrockenrasen und Mischung 04: Trockener Saum oder Mischung 06a Magerwiese mit jeweils 25% Gräser; Rieger-Hofmann: Nr. 8 Schmetterlings-Wildbienen-saum (10% Gräser), oder bei wenig genutzten Böschungen: Wärmeliebender Saum (0% Gräser); Als Ansaatmischungen auf Sand: Rieger-Hofmann Mischung 5a als Mager- und Sandrasen Hassberge (eigene Mischung siehe: Wildsamenempfehlungen)

- Vorzugsweise vor beginnender feuchter Witterung säen
 - Saatgutmengen je nach Mischung meist zwischen 1 bis 4 g/m² (Herstellerangaben unbedingt beachten!);
 - Zur Ansaat durch Zumischung mit Sand, Getreideschrot oder Sägemehl oder anderen Füllstoffen auf ca. 10g / m² strecken und gut mischen;
 - Aussaat mit der Hand am besten breitwürfig, kreuzweise: eine Hälfte längs und die andere Hälfte quer über die Fläche säen;
 - Aussaat mit Sämaschine (große Flächen): wichtig, Striegel und Säscharen hochzustellen, Schnecke abschalten (Gefahr der Entmischung des Saatgutes);
 - Saatmischungen immer auf, nicht in die Erde säen!
 - Walzen der Fläche (Güttler, Cambridge oder Rasenwalze, oder anderweitig Oberfläche verfestigen) um Samen guten Erdschluss zu gewährleisten;
- **Tipp 1:** Saat am Hang mit Erosionsgefahr: Saatgut mit leichten Grasmulch (darf keine Problemunkräuter enthalten) abdecken!!
 - **Tipp 2:** Hangflächen mit Erosionsgefahr: Neben Saat auch einzelne Wildblumenpflanzen einbringen

Schröpfungsschnitt entfällt da durch den Bodenaustausch mit sterilen Boden in der Regel keine Unkräuter im ersten Jahr auflaufen:

Wässern: Bei Trockenheit die ersten sechs Wochen feucht halten;

Wildblumenkeimlinge benötigen mindestens 3 Wochen durchgehende Feuchtigkeit, um optimal zu quellen und zur Keimung zu gelangen. Falls der Regen ausbleibt und die Keimung bereits begonnen hat, sollte (falls möglich), der Boden alle 2 bis 3 Tage durchdringend gewässert werden;

Erster Pflegeschnitt der Blumenwiese nach der ersten Blüte im Hochsommer oder Herbst;

- Die Wiese muss kurzrasig in den Winter gehen (Schnitthöhe 7-10cm);
- Erstes Mähgut 2-3 Tage auf der Fläche liegen lassen (Aussamung der Kräuter) dann erst abräumen;

Neuanlage extensiver Staudenpflanzungen: Typ: Trockene Säume

Ziel: Pflegeextensive und relativ trockenresistente Staudenpflanzungen mit Kombination aus weitgehend heimischen Wild-Stauden, Blumenansaat und Blumenzwiebeln;

Staudenbeete nur für repräsentativere Flächen im Siedlungsbereich geeignet;

Mindestgrößen: Fläche >10-15m², Breite > 1,2 m;

Vorbereitung der Flächen in der Regel durch Bodenaustausch:

- Am wichtigsten: frei von Wurzel- und Samenunkräutern;
- Kein Oberboden / Mutterboden als Substrat verwenden – bei solchen Flächen Bodenaustausch vornehmen - Boden 15-25cm (Quecke noch tiefer) tief abbaggern!
- Fläche mit Kalkschotter oder Kies (Korngröße 0/22, 0/26, 0/32) ungewaschenen Sand (0/4) oder speziellen, sterilen Pflanzsubstrat auffüllen und einebnen;
- 1-2cm gütegesicherten Kompost aufbringen (muss unbedingt unkrautfrei sein!)
- Kompost mit Rechen oder Misthacke in die obersten 2-3cm einarbeiten.

Kombinierte Pflanzung/Ansaat: Wildstauden (Topf/Containerware) ganzjährige Pflanzung möglich; Blumensaat April/Mai oder Herbst, Blumenzwiebeln nur im Herbst;

- Pflanzung der Wildstauden und Ansaat mit Wildblumen am besten in einem Arbeitsgang ausführen;
- Zuerst die Wildstauden zufällig auf der Fläche auslegen, dann pflanzen (kann ohne Pflanzplan zufällig erfolgen), in sehr geringer Dichte möglich z.B. 4 Stauden pro m² (oder 5-8 Pflanzen, je nach Geldbeutel und Geschmack)
- Vor dem Einpflanzen der Stauden Ballen „abranden“. Das heißt, die oberste Erdschicht von 1-2 cm wird mit der Hand vom Ballen abgestreift. Denn dort sitzen oft Unkräuter, die später bei der Pflege leicht übersehen werden können. Diese Erdschicht kann unten in das Pflanzloch oder in einem Eimer gegeben werden; Stauden 2-3 cm tiefer setzen als das Substrat und oben gut mit dem Substrat mulchen, da das Substrat noch sacken wird;
- Nach der Pflanzung dazwischen die verschiedenen Wildblumen (insgesamt ca. 1 g/m²) säen (z.B. Klatschmohn, Lein, Nelken-Leimkraut) – (Ansaattechnik wie bei den Blumenwiesen), -in den ersten Jahren fungieren die Wildblumen als Platzhalter für die sich ausbreitenden Stauden und Blickfang, Unkrautanflug wird unterdrückt – daher keine Mulchauflagen aufbringen;
- Im Herbst mit Blumenzwiebeln anreichern (20-50 Zwiebeln/m²) - Früherer Blühbeginn der Flächen;

Erstpflege:

- Angießen im Idealfall mit einem Handgießgerät Pflanze für Pflanze;

Dauerpflege:

- Unkrautkontrolle: Artenkenntnis der gängigen Beikräuter notwendig, Fläche nicht insgesamt hacken; besser Beikräuter (vor der Blüte) bei feuchter Witterung einzeln entfernen; Lieber häufigere Pflegegänge mit kurzen Pflegezeiten, als seltene Pflegegänge mit langem Aufenthalt in den Flächen;
- Mahd: Fläche im ausgehenden Winter (Jan.-März) vor Austrieb der Zwiebelpflanzen (Geophyten) mähen und abräumen (Motorsense mit Faden, Balkenmäher);

Bewährte Bezugsquellen Heimisches Saatgut:

- Hof Berggarten: www.hof-berggarten.de
- Rieger-Hofmann: www.rieger-hofmann.de,
- Syringia: www.syringia-pflanzen.de (auch Pflanzen)
- Appels Wilde Samen: www.appelswilde.de
- Wildblumenmatten und Wildblumenpflanzen: Werner Fischer: www.wildblumenmatte.de

Bezugsquellen Stauden:

Heimischen Stauden-Varianten gibt es bei gut sortierten Wildpflanzengärtnern in Bioqualität unter den Fachbetrieben für naturnahes Grün: www.naturgarten-fachbetriebe.de;

- Wildpflanzengärtnerei Strickler: www.gaertnerei-strickler.de
- Gaissmayer: www.staudengaissmayer.de.

Andere Mitgliedsfirmen des Naturgarten e.V. www.naturgarten.org sind eher auf Sorten spezialisiert:

- Foerster-Stauden: www.foerster-stauden.de,
- Tangermann: www.tangermann-stauden.de
- Fertige Stauden-Pakete (Sorten vieles nicht heimisch) können nach Quadratmetern bestellt werden: www.durchgeblueht.de. z.B.: auf Schotter/Kies: „Heimische Blütensteppe“ oder auf Sand: „Blütensteppe blau-weiß-gelb“;
Oder auch bei Stauden Panitz: <https://stauden-panitz.de/shop/?Seite=MischDetail&MischID=31>

Quellen/Literatur:

EPPEL-HOTZ, A., D. FELGER, S. HENNE, B. HÜTTENMOSER, B. JAUGSTETTER, G. KRAUSE, K. MARZINI, E. MURER, C. SCHMIDT, S. SCHMIDT, A. SCHULTE, R. SEMMLER & J. VESER (2015): Pflegereduzierte Grünflächen. Attraktive Lösungen mit Stauden und Ansaaten. Forum-Verlag;

KIRMER, A, JESCHKE, D., KIEHL, K., TISCHEW, S. (2014): Praxisleitfaden zur Etablierung und Aufwertung von Säumen und Felddrainen. www.offenlandinfo.de

WITT, R. (2015): Nachhaltige Pflanzungen und Ansaaten. Naturgarten-Verlag, Ottenhofen.

WITT, R. & HILGENSTOCK F. (2017): Das Naturgartenbaubuch Bd. 1 und 2. Naturgarten-Verlag, Ottenhofen. Weitere Literatur und Maßnahmenbeispiele von Reihnhard Witt auf: www.naturgartenplaner.de

SCHMIDT, C. (2011): Staudenmischpflanzungen. Innovative Konzepte für pflegereduzierte Pflanzungen im öffentlichen Grün. bdla: Bund Deutscher Landschaftsarchitekten;

SCHULZE J. (2016): Der Einsatz von Staudenfluren im öffentlichen Grün – ein ökonomischer Ansatz, Stadt + Grün 3-2016, Patzerverlag, Berlin

LWG BAY. LANDESANSTALT FÜR WEINBAU UND GARTENBAU (2015): Schotter- und Kiesgärten Vielfältig und naturnah. Veitshöchheim - http://www.lwg.bayern.de/mam/cms06/landespflege/dateien/merkblatt_schottergarten.pdf